



Wie aus einem Spionagefilm entsprungen, fühlt sich das „Platypus“ (Schnabeltier) genannte Boot auf und unter dem Wasser gleichermaßen wohl. Mit seinen Kameras misst es die Plastikverschmutzung des Mittelmeers, um diesen empfindlichen Lebensraum besser zu schützen.

Ein seltsames Tier schwimmt in der Nähe von Antibes vor der Côte d'Azur. Das Platypus, wie das Schnabeltier in Shakespeares Sprache heißt, hat keine Haare, sondern einen Motor. Es ist ein futuristisches Halb-U-Boot, das von der Organisation Blue Odyssey Initiative eingesetzt wird, um die Verschmutzung des Meeresbodens zu messen. „Es wird viel über die Plastikverschmutzung und den Zustand des Mittelmeers gesprochen, unser Ziel ist es, zu sehen, was dort unten wirklich passiert“, erklärt François-Alexandre Bertrand, der das Schiff entworfen hat.

Das Schiff, das eine Mischung aus Katamaran und U-Boot ist, hat die Möglichkeit, seinen Mittelteil komplett unterzutauchen, einschließlich der Passagier- und der Steuerkabine. Sobald sich das Schnabeltier zwei Meter unter der Oberfläche befindet, kann es mit seinen leistungsstarken Kameras den Meeresboden in einem großen Umkreis kartografieren. „Der Nutzen dieser Bilder besteht darin, dass wir entlang der Küste scannen können, ein Vorgang, der mit Tauchern viel länger dauern würde“, erklärt Patrick Deixonne, Mitglied von Expedition 7th Continent, gegenüber France Télévisions.

Ziel des Projekts ist es, den Zustand der Unterwasserwelt vor und nach dem Sommer zu vergleichen. Mithilfe der Messungen wollen die Teams die Entwicklung des Plastikmülls im Wasser in Abhängigkeit von den touristischen Aktivitäten beschreiben. Die Organisation hofft, durch ihre Arbeit die Behörden auf die Dringlichkeit des Schutzes der Unterwasserwelt aufmerksam machen zu können. Alle gesammelten Daten werden den Stadtverwaltungen, Departements und Regionen zur Verfügung gestellt, damit sie entsprechende Entscheidungen treffen können.